

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{P} fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 \mathcal{P} fg., bei auswärtigen 10 \mathcal{P} fg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 123.

Dienstag, 24. Oktober 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Okt. Der württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe hat in seiner Thätigkeit, dem geschäftlichen Schwindel in jeder Art entgegenzutreten, neuerdings einen großen Erfolg zu verzeichnen. Es ist jetzt einige Monate her, daß der genannte Schutzverein in allen Blättern des Landes eine öffentliche Warnung ergehen ließ gegen einen Reisenden, der namentlich die kleinen Geschäftsleute mit betrügerischen Schlussscheinen über gemachte Bestellungen in Seife und Parfümerieen bedeutend preßte und gleichzeitig nach Ermittlung der bezüglichen Verkaufsfirma Strafanzeigen bei verschiedenen Staatsanwaltschaften erstattet hat. Wie nun der „Frkf. Btg.“ aus Berlin telegraphirt wird, sind die beiden Inhaber der Seifenfabrik Bissing und Co. in Berlin und Leipzig namens Mosesmann und Bissing nebst 8 Angestellten wegen der eingangs erwähnten großen Betrügereien gegen Provinzialkunden verhaftet und das Reichsbankdepot Mosesmanns, der, wie die „Frkf. Btg.“ hinzusetzt, Stammgast auf den Rennplätzen war, in Höhe von 300 000 \mathcal{M} . beschlagnahmt. Schon vorher hatte sich ein gleichfalls auf Veranlassung des württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe verhafteter Reisender dieser sauberen Firma, wohl derselbe, der in Württemberg seinen Raubzug ausführte, im Gefängnis erhängt.

Stuttgart, 20. Okt. Wie wir hören, soll von seiten des „evangelischen Bundes“ in Anbetracht der in Württemberg herrschenden Thronfolge-Verhältnisse den zusammen tretenden Landständen eine Petition um Revision des § 76 der Verfassung — bezüglich der sogenannten Religionsreversalien — zugehen. Die Verfassungs-Verhältnisse haben sich seit jener Zeit so verändert, daß eine Revision jenes Paragraphen unerläßlich erscheint. Es könnte, so wird von jener Seite ausgeführt, bei Unterlassung der Revision der Fall eintreten, daß ein katholischer Landesfürst das Kirchenregiment über die evangelische Landeskirche ausübe und zwar nicht in freiem Verkehr mit den Behörden, sondern durch Vermittlung des — wahrscheinlich gleichfalls katholischen — Kultministers, welchem es frei stünde, die Uebermittlung eines von den kirchlichen Behörden zur Entschließung des Landesherren gestellten Antrags zu unterlassen oder diese Entschließung in weitgehendster Weise zu beeinflussen. Die Delegierten-Versammlung des „evangelischen Bundes“ wird am 2. Nov. in Stuttgart tagen und in dieser Angelegenheit, deren Referat dem Präsidenten von Schad-Ulm übertragen ist, Stellung nehmen. (Schw. B.)

— Die neue Stuttgarter Stadtanleihe ist glänzend verlaufen. Eine Million \mathcal{M} . war von der Stadt zum Kurs von 103 $\frac{1}{4}$ Prozent aufgelegt und 1,854,000 \mathcal{M} . wurden gezeichnet, so daß eine namhafte Reduktion stattfinden muß. Auch die neuen Heilbronner Stadtobligationen werden gerne gekauft.

Gannstatt, 20. Okt. Gleichsam als Andenken an die vergangenen Festwochen hat der rührige Verlag von Emil Geiger (L. Boshenyers Buchhandlung) hier ein Gedenkblatt: „Gannstatt und Umgebung aus der Vogelschau“ erscheinen lassen. Das Blatt ist nach der Natur hübsch gezeichnet und sauber in Farben lithografiert aus der Kunstanstalt von Greß und Schneider hier hervorgegangen.

Wildberg, 20. Okt. Gestern abend gerieten 2 Brüder, Söhne des Kaufmanns und Dekonomen S. Bräuning hier, aus einer geringfügigen Ursache in Streit, wobei der eine dem andern ein Tranchiermesser in den Leib stieß, so daß an dem Aufkommen des Verletzten gezweifelt wird. Der Thäter, ein verschlossener, arbeitscheuer Mensch, ist verhaftet und wurde heute an das R. Amtsgericht eingeliefert. Derselbe zeigt keine Spur von Reue über seine allem Anschein nach vorsätzlich ausgeführte ruchlose That. Die Teilnahme mit dem allgemein beliebten, im vorigen Herbst vom Militär als Unteroffizier entlassenen, schwer verwundeten jungen Mann ist groß.

— 20. Okt. Der gestern Abend durch seinen Bruder schwer verwundete Louis Bräuning ist heute abend halb 9 Uhr seinen Verletzungen erlegen.

Oberndorf, 18. Okt. In unserer Stadt wird es fortwährend ruhiger. Am vergangenen Samstag hat die Waffenfabrik wieder ca. 150 Arbeiter entlassen und täglich finden noch Entlassungen in kleinerem Umfang statt. Die größte Mehrzahl der nicht mehr beschäftigten Arbeiter, darunter auch manche die hier ansäßig geworden sind, haben an anderen Orten Arbeit gesucht.

Heidenheim, 20. Okt. Ein seltenes Wild treibt sich gegenwärtig in den Waldungen der Reviere Steinheim und Königsbronn herum, nämlich ein Rudel Hirsche von ca. 12—15 Stück. Forstschutzwächter Schick von Bartholomä hat bereits eines der Tiere erlegt; dasselbe wog 150 Pfund.

Mundschau.

Kassel, 20. Okt. Letzte Nacht sind dem Wehleiter Zuchthaus 4 sehr schwere Verbrecher entsprungen, indem sie die Aufferer überfielen, die Mauer überkletterten und direkt in den Fuldafluß sprangen. 3 wurden her-

ausgeschickt, einer ist entkommen, trotzdem die Wachtposten 4mal geschossen haben.

Berlin, 20. Okt. Der Kaiser verlieh dem bisherigen Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Krone.

— General Bronsart von Schellendorf, der neue preussische Kriegsminister, der im Laufe des letzten Jahres wegen schwerer Erkrankung seiner Gemahlin das Kommando des zehnten Armeekorps niederlegte und seitdem zur Disposition stand, ist der Bruder des früheren Kriegsministers Bronsart von Schellendorf, der als Kommandeur des ersten Armeekorps starb. Er galt von jeher für einen der bedeutendsten der jetzt lebenden Truppenführer und soll an allgemeiner Bildung und Begabung seinem verstorbenen Bruder nicht nachstehen.

— Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat sämtliche Eisenbahn-Direktionen veranlaßt, sich die Erlernung der Stenografie seitens der Beamten des Bureaudienstes angelegen sein zu lassen.

— Ueber den Gesundheitszustand des Fürsten Bis marck soll, wie der „Hamburger Corresp.“ meldet, Professor Schwenninger geäußert haben: Er sei mit seinem Patienten in jeder Beziehung zufrieden. Eine Constitution, die solche Stöße ausgehalten und sie so spurlos überstanden, habe begründete Anwartschaft auf noch gut 10 Jahre kräftigster Dauer.

— Die deutsche Handelsmarine hat wiederum einen bedeutsamen Zuwachs zu verzeichnen. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hat abermals eine neue Linie nach Amerika eingerichtet. Die Roland-Linie geht Mittwochs von Bremen ab und ist vorwiegend auf den Zwischendecks- und Frachtverkehr eingerichtet. Die Schiffe für die Linie sind neubaut, mit ganz vorzüglichen Zwischendeckseinrichtungen versehen und nehmen gar keine Kajütspassagiere, so daß den Zwischendeckern das mächtige Promenadendeck zur Verfügung steht.

Paris, 18. Okt. Nach einer Meldung des Gaulois werde das russische Mittelmeergeschwader einen Teil des Winters zwischen Corsika und Villafranca bleiben und in der Zwischenzeit Fahrten nach den Küsten Griechenlands und der Türkei unternehmen. Sämtliche Blätter stellen übereinstimmend den großartig erhebenden Charakter des gestrigen Tags, den herzlichen, den russischen Gästen bereiteten Empfang, die Begeisterung der Menge, welche von den russischen Offizieren geteilt wurde, und den friedlichen Charakter der ganzen Rundgebung fest.

Paris, 20. Okt. Bei herrlichem Wetter durchzog gestern Abend der Fackelzug die Boulevards. Die Begeisterung der letzten

Tage hält an. Auf dringende Bitte des Admirals Avellan und der russischen Offiziere willigte Garrobert trotz dem Tode seines Freundes Mac Mahon ein, der Vorstellung im Theater beizuwohnen.

Paris, 18. Okt. Heute Nacht drangen Einbrecher in die Bureau des Bankinstituts „Credit agricole“ ein und erbrachen eine eiserne Kasse aus der sie sämtliche Wertpapiere im Betrag von 230,000 Fr. raubten.

Paris, 17. Okt. Die Regierung beschloß, die Beisetzung des Marschalls Mac Mahon auf Staatskosten zu veranstalten und die Familie des Marschalls um die Genehmigung zu ersuchen, die Leiche im Invalidendom beizusetzen. — Die Abendblätter führen aus, in Mac Mahon sei ein Ruhm Frankreichs dahingegangen. Sie heben dann seine glänzenden Waffenthaten im italienischen und im Krimkriege, sowie seine chevalereske Uneigennützigkeit als Präsident der Republik hervor und werfen ihm nur zwei Schwächen vor: daß er 1870 dem Marsche an die Maas zustimmte, den er als militärisch verderblich erkannt hatte, und daß er Bazaine nicht erschießen ließ.

— Wie aus Paris gemeldet wird, ist Gounod gestern gestorben. Der Komponist der „Margarethe“ war am 17. Juni 1818 in Paris geboren.

Monteresson, 19. Okt. Die Aufbahrung der Leiche Mac Mahons fand gestern um 5 Uhr nachmittags in einem dreifachen Sarg statt, auf welchem der Degen des Verstorbenen und der Marschallstab niedergelegt wurden.

Charleroi, 18. Okt. Der Ausstand ist vollständig beendet. Sämtliche Arbeiter, ausgenommen etwa 1000, nahmen die Arbeit wieder auf.

Rom, 14. Okt. Vor einigen Monaten verschwand in Oberitalien plötzlich Baron Dr. v. Süßmich aus Dresden, ohne daß es gelang, über den Verbleib des Touristen etwas zu ermitteln. Dieser Tage nun wurden in einer Höhle in der Nähe von Chiavenna Leichenteile und ein Jacket mit der Firma und Etikette des Dresdener Schneiders Rirften gefunden. Man schließt daraus, daß Baron von Süßmich in dortiger Gegend erschlagen und die Leiche dann zerstückelt und verscharrt wurde. Der Baron führte eine größere Summe Geldes und sehr wertvolle Schmucksachen mit sich.

London, 19. Okt. Wie die „Fr. Ztg.“ aus zuverlässigster Quelle erfuhrt, hat Cornelius Herz eine erschöpfende Verteidigungsschrift abgefaßt, die sich bereits im Druck befindet.

Madrid, 19. Okt. Ein spanisches Kriegsschiff ist nach Hamburg abgegangen zur Uebernahme von 10000 Mausergewehren. 20 Kanonen wurden bereits von Barcelona nach Melilla geschickt. Nach einem hierher gelangten Telegramm soll der Sultan von Berberstämmen zwischen Taflelt und dem Atlasgebirge umzingelt sein.

Petersburg, 18. Okt. Zur Auffindung der „Russalka“ hat, wie dem „N. B.“ berichtet wird, ein Professor der Helsingforscher Hochschule folgendes Mittel vorgeschlagen. Es seien die Stellen, wo die „Russalka“ möglicherweise untergegangen sein kann, derart abzusuchen, daß ein großer mit Induktionsdrähten versehener Magnet auf einem kleinen Floß nachgeschleppt werde. Die Nähe des eisernen Schiffskörpers der „Russalka“ werde in jeder beliebigen Tiefe auf den Magneten einwirken. Zur Anwendung dieses Mittels seien keine besonderen Ausgaben erforderlich.

— Der Emir von Afghanistan hat Gefangene aus dem letzten Aufstand der Hazaras als Sklaven verkauft, um die Kosten des letzten Feldzugs zu decken. 10,000 Hazaras seien bereits verkauft.

Vermischtes.

— Eine kürzlich aus dem Irrenhause entlassene geistesranke Frau in Niedermöllrich in Hessen lockte den hährigen Sohn eines Landwirts in ihr Haus und schnitt ihm mit einem Küchenmesser den Hals ab.

— Einem Berliner Stallknecht ist Frau Fortuna hold gewesen. Er hat den ersten Gewinn der Frankfurter Pferdemarktlotterie gewonnen. Der glückliche Gewinner will nun trotz seines Berufes nicht den Bierzug, sondern dem Geld (rund 6000 Mk.) den Vorzug geben.

— (Daniel 8, Vers 8.) Ein wohlhabender, aber etwas eingebildeter Schneider schickte einst dem alten Fritz ein kostbares Geschenk, natürlich in der Erwartung, daß der König ihn in großartiger Weise dafür entschädige. Der König, der den Charakter des Schneiders kannte, sandte ihm eine Bibel mit dem Bemerkten er möge doch zuerst den Vers „Daniel 8, Vers 8.“ lesen. Voller Erwartung schlägt der Schneider die Bibel auf und liest: „Und der Ziegenbock ward so groß, daß seine beiden Hörner bis in den Himmel wuchsen.“ Ingrimig schlug er die Bibel zu, denn er merkte, daß er vom König durchschaut war.

— Eine große Photographie, welche ein Seitenstück wohl nicht haben dürfte, ist von einem Russen Dr. Bassejky angefertigt worden. Er hat die ganze transkaspische Eisenbahn in einzelnen Aufnahmen, die sich eine an die andere ergänzend anschließen, vom Kaspischen Meer aus bis nach Sarmatien, aufgenommen und danach ein zusammenhängendes Positiv auf endlosem Maschinenpapier gefertigt, welches die Länge von 120 Meter besitzet. Eine so große bildliche Darstellung dürfte wohl überhaupt noch nicht existiert haben. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)

— Schuhsohlen aus Stahl ist die neueste Erfindung eines Ingenieurs im Walzwerke der Königin-Marienhütte bei Zwickau i. S., der auch bereits für alle Länder ein Patent erworben und eine Fabrik zur Verwertung errichtet hat. Die Stahlsohlen sollen trotz des festen Materials sehr leicht und bequem zu tragen sein.

(Das erste Mittagessen.) Junger Chemann: „Aber sage mir doch, mein Herz, was hat denn dieser Kostbraten für einen eigentümlichen Geruch?“ — Junge Ehefrau (ängstlich): „Das begreif ich wirklich nicht, ich habe doch selbst die Zwiebeln, um ihnen den widerwärtigen Geruch zu nehmen, mit kölnischem Wasser abgebrüht!“

(Er weiß sich zu helfen.) Lehrer: „Wer kann mir vier Tiere aus Afrika nennen?“ (ein Schüler meldet sich) „Nun Karlchen?“ Karlchen: „Drei Löwen und ein Rhinoceros!“

(Vorschriftswidrige Dede.) „Herr Major, bitte auf einen Moment.“ — Offizier heranzukommend: „Ezellenz entschuldigen, ich bin nur Lieutenant?“ — General: „Zum Teufel, wie können Sie sich unterstehen, so dick zu sein, daß Sie von rückwärts aussehen, wie ein Major!“

(Der Sparsame.) „Ein Zimmer ist's was die Kinder einen für Geld kosten. Wär' wenigstens einer meiner Jungen so weit, daß er meine abgelegten Papierkragen tragen könnte!“

Gemeinnütziges.

(Zerbrochene gußeiserne Gegenstände wieder zu reparieren.) Bisher war man der Ansicht, daß, wenn ein gußeisener Gegenstand gebrochen war, er nicht mehr auszubessern wäre und dann als nutzlos weggeworfen würde. Es giebt aber einen Kitt, womit man die zerbrochenen Teile wieder zusammensetzen kann, und dieser Kitt wird folgendermaßen hergestellt: man nehme 2 Teile Salmiak, 1 Teil sublimierten Schwefel und 16 Teile Gußeisen-Feilspähne, mische diese Bestandteile in einem Mörser und halte dieses Pulver vollkommen trocken. Wenn man dann von ihm Gebrauch machen will, mische man es mit 20mal seinem Gewichte reinen Eisenfeilspänen, zerstoßt das ganze im Mörser, neßt es mit Wasser an, bis es zu einem Teige geworden ist, womit man die Bruchteile bestreicht und den Gegenstand zusammenpreßt. Nach einer Weile werden die gefitteten Stellen so stark und hart wie die anderen Metallteile.

— Für Komponisten und überhaupt jeden Musikliebhaber dürfte die Mitteilung von Interesse sein, daß die im Verlage von Karl Grüniger in Stuttgart erscheinende „Neue Musikzeitung“ in der soeben erschienenen Nr. 19 ein neues Preisausschreiben, diesmal für Liederkompositionen, mit Preisen von Mk. 100. — und Mk. 50 — erläßt. Große Beteiligung ist erwünscht. Die näheren Bedingungen sind aus der betreffenden Nummer zu ersehen, welche von der Verlagsabteilung allen Interessenten auf Wunsch gratis und franco übersandt wird.

Der von dem Kothhammerschen Verlag herausgegebene Schwabenkalender in seinem bekannten grünen Kleid ist für das Jahr 1894 erschienen. Aus dem reichhaltigen und gediegenen Inhalt heben wir hervor das zum Einrahmen bestimmte Anfangsbild, darstellend die deutsche Kaiserin, ferner eine Hauptzählung („Wie der Heiner eine Frau sucht“) und eine Militärhumoreske („Das Standbild“), eine Sammlung der Kernsprüche des schwäbischen Originals, des Pfarrers Plattich, von mehr Belehrendem einen Artikel über das neue, vom 1. Januar 1894 gültige Nachbarrechtsgesetz und über die Cholera. Eine Fülle Illustrationen, Anekdoten, Rätseln u. s. w. ist beigegeben. Den Beschluß bildet eine gut deutsch und gut württembergisch gehaltene politische Jahreschronik. Wir zweifeln nicht, daß der 94er Schwabenkalender in dieser Ausstattung zu seinen alten Freunden hinzu noch viele neue gewinnen wird.

Das **Frauenbuch**, ein ärztlicher Ratgeber für die Frau, in der Familie und bei Frauenkrankheiten von Frau Dr. med. S. B. Adams, praktische Ärztin in Nordrach Mit zahlreichen Abbildungen. Vollständig in 14 Heften à 50 Pfennig

Obne Zweifel erregt dieses soeben im Süddeutschen Verlags-Institut in Stuttgart erscheinende Werk berechtigtes Aufsehen, handelt es sich doch um eine in der ganzen Weltliteratur noch nicht vorhandene Erscheinung und zwar um nichts Geringeres als das erste frauenärztliche Buch für den praktischen Gebrauch. Zum erstenmale giebt hier eine Ärztin, deren Ruf durch ihre langjährige berühmte Praxis schon in weite Kreise gedrungen ist, den Frauen aller Stände Aufschluß über die Kenntnisse, welche für jede Frau, die ihren Beruf als Gattin und Mutter wirklich erfüllen will, unbedingt notwendig sind. In leichtfaßlicher Sprache, durch viele Abbildungen erläutert, behandelt die Verfasserin im Hauptteil alle Frauenkrankheiten und zeigt das Inhaltsverzeichnis, wie eingehend und erschöpfend dieser Teil bearbeitet ist. Ferner aber — und das verleiht dem Werke einen noch höheren Wert — giebt die Verfasserin genaue

Aufklärungen darüber, wie die Krankheiten zu verhüten sind, was zu thun und zu lassen ist um Körper und Geist durch naturgemähes Leben vor nachtheiligen Einwirkungen zu schützen und macht mit tiefem Verständnis — wie eben nur die Frau der Frau sagen kann — auf diejenigen Gefahren aufmerksam, deren Nichtbeachtung der Thätigkeit der Hausfrau und Mutter leider so oft vor der Zeit ein Ziel setzen kann. Durch diese Belehrungen wird die Frau in den Stand gesetzt, bei allen Gesundheitsfragen und Krankheitsfällen, auch ohne sofort den Arzt zu brauchen, ohne Verzug helfend eingreifen zu können. Von welcher enormer Wichtigkeit daher das „Frauenbuch“ für jede Frau ist, wie viel Heil und Segen es in jeder Familie stiften wird, braucht kaum noch hervorgehoben zu werden, zumal unsere heutigen Lebensverhältnisse die Kenntnis dieses geradezu reformatorisch bedeutungsvollen und notwendigen Buches jeder Frau doppelt zur Pflicht machen. Dasselbe ist in jeder Buchhandlung zu haben.

Herbst- und Marktberichte.

Stuttgart, 21. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt). Zufuhr am Leonhardsplatz: 600 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 3 Mk. — bis 3 Mk. 30 Pfg. — Zufuhr am Markt- platz: 5200 Stück Silberkraut, Preis per 100 Stück 18—20 Mk.

Liebelsbrunn und Kenneburg, 20. Okt. Lese in vollem Gang, Preis 150—160 Mk., Verkauf geht rasch. Kuz- bern, 21. Okt. Lese nahezu beendet. Preis 170—185 Mk., Vorrat 100 Hftl.

Aus Elsaß-Lothringen, 21. Okt. Von Rappoltsweiler, Reichenweier und Colmar aus sind in den letzten Tagen größere Partien „Neuer“ nach Süddeutschland abgegangen. Im Uebrigen ist der Weinmarkt immer noch

wenig belebt. St. Pölter Roter, anfänglich zu 16 Mk. und darüber verkauft, steht heute auf 14,40 Mk. das Ohm (50 Liter). Berg- bieten erzielt für den gewöhnlichen Wein 12 bis 13 Mk., Riesling wird mit 18 Mk. bezahlt. Geschäftslage flau. Ringheim (Kreis Schlettstadt), 88—95 Gr. Mostgewicht, teil- weise noch höher. Der Preis stellt sich auf 14.40—16 Mk. Es lagern noch große Vor- räte. Truchtersheim. Hier und in allen Ort- schaften des Roherberges ist die Ernte nach Güte und Menge gut ausgefallen. Auch hier ist noch kein rechter Zug ins Weingefchäft ge- kommen. Abschlässe vollziehen sich zu 12 bis 14.40 Mk.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Gebr. Schmidt

Markt 7. Pforzheim zum Schiff.

empfehlen in großer Auswahl hervorragende Neuheiten in

Herren- und Damenkleider-Stoffen, Morgenröcken, Unterröcken, Blousen, Haus- und Zierschürzen, Umschlagtüchern

in Wolle und Seide.

W i l d b a d.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf Antrag der Erben des † Schrei- nermeisters Christian Bolz hier kommt folgende Liegenschaft:

Die Hälfte an Haus No A 109 1 ar 21 qm. Einem 3stöckigen Wohnhaus in der Hauptstraße

Parz. $\frac{1060}{1070}$ 51 ar 90 qm Wiese mit Heu- scheuer in der Gütersbach am

Samstag den 28. d. Mts., vormittags 11 Uhr

im untern Rathhausaal hier zum dritten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 21. Oktober 1893.

Rathschreiberei
B ä h n e r.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Auflösung meines

Leinen-, Wäsche- und Weisswaren- Geschäfts.

Um so schnell als möglich mit meinem ganzen Warenlager zu räumen, gewähre ich bei sämtlichen Artikeln auf meine bekannt billigen, aber festen, an jedem Stück ersichtlichen Verkaufspreise extra



20% Sconto.



Wiederverkäufer, Brauleute und Wirte mache ich besonders auf diese günstige Kaufgelegenheit aufmerksam.

Verkauf nur gegen Baar!

Julius Meyer, Pforzheim,

Die Laden-Einrichtung ist zu verkaufen.

Deimlingstr. 18



Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer
+ ehelichen Verbindung +
laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 26. Oktober
in das Gasthaus z. **kühlen Brunnen** höfl. ein und bitten, dies
statt persönlicher Einladung annehmen zu wollen.
Eduard Schober.
Martha Schill.
Kirchgang um 12 Uhr vom „gold. Löwen“ aus.

Gasthaus z. kühlen Brunnen
Dienstag, 24. Oktober

Metzelsuppe.



Metzel Suppe.

Salzziegelei Alpirsbach (Württbg.)
empfiehlt ihr vorzügliches Fabrikat **Doppelsalzziegel** Muster stehen zur Verfügung.

Visiten- Adress-, Verlobungs-, Hoch- Karten
zeits-, Wein- und Speise-
liefert in eleganter Ausführung die Buchdruckerei von **Chr. Wildbrett.**

Wildbad.

Liegenschafts-Verpachtung.

Aus der Verlassenschaft des verstorb. Schreiners **Christian Volz** hier kommt folgende Liegenschaft

- 1) Gebäude Nr. B. 112¹/₃ 1 ar 04 qm. Holz-Remise mit Schuppen und Hofraum im Stich.
- 2) Parzelle 1006 14 ar 03 qm. Acker im Badwald mit Scheueranteil zu 1, in zwei Teilen auf eine längere Reihe von Jahren; zu 2 auf die Dauer von zehn Jahren am

Samstag den 28. ds. Mts.,
vormittags 11¹/₂ Uhr
im unteren Rathausaal hier im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung.

Den 21. Oktober 1893.

Ratschreiberei:
Bä g n e r.

G b i n g e n.

Für Bierbrauereien und Gerbereien
empfiehlt:

Rote Gummischläuche
besten, dauerhafter Qualität, Preis für 36 mm Schlauchgewinde pr. Meter M. 5.90.
W. Geiger,
Schlauchfabrikant.

Feinste

Süßrahm-Butter

sowie

frischgelegte Eier

empfiehlt

D. Treiber,
König-Karlstraße.

Verkauf nur gegen Bar!

M. Schneider

Pforzheim

Edle Markt und Schloßberg

Verkauf nur gegen Bar!

empfiehlt sein großes Lager in

Kleiderstoffen, Hosenzengen, Schurzengen,

Hemden und Unterrock-Flanellen, Lamas

Weisswaren und Buxkins

zu enorm billigen Preisen und nur guten Qualitäten.

Feste Preise!

Spezialität: Schwarze Cachemires
und Schwarze gemusterte Kleiderstoffe.

Feste Preise!

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

